

Tierschutzverein- Helfer von Tieren in Not

Tierschutzvereine kommen auf der ganzen Welt verteilt vor. In einigen Regionen existieren sie häufiger, in anderen fast gar nicht. Viele denken bei Tierheimen und Tierschutzvereinen sofort an Tiere in Not. Natürlich ist das auch ein großes Thema, jedoch steckt noch sehr viel mehr dahinter.

Hannah Adelsberger

Sponsored by

HANEL
INGENIEURE

Seit 1824 gibt es die „Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals“, was auf Deutsch „Königliche Gesellschaft zur Verhütung von Grausamkeiten an Tieren“ bedeutet. Der älteste und größte Tierschutzverein der Welt finanziert sich vollständig durch Spenden, von denen jährlich ca. 130 Millionen Euro zusammenkommen.

Der „Wiener Tierschutzverein“, der älteste in Österreich, wurde im Jahr 1946 vom österreichischen Dichter und Dramatiker Ignaz Castelli unter dem Namen „Niederösterreichischer Verein gegen die Misshandlung der Tiere in Wien“ gegründet.

Verschiedene Vereine

Man unterscheidet zwischen drei verschiedenen Arten, regionale, nationale und internationale Vereine. Regionale Vereine kümmern sich um in einer Region begrenzten Tierschutz. Nationale

Vereine sind landesweit tätig und spezialisieren sich oftmals auf bestimmte Tierarten (z.B. Wale), Obergruppen (z.B. Schlittenhunde) oder Themenbereiche (z.B. Massentierhaltung). Internationale Vereine sind über die Landesgrenzen hinaus tätig und können wie nationale Vereine auf etwas Bestimmtes spezialisiert sein. Ein bekanntes Beispiel wäre der „Internationale Tierschutzverein Grenzenlos e.V.“, der sich unter anderem auf Tierschutz in Süd- und Osteuropa fokussiert.

Aufgaben eines Tierschutzvereines

Neben dem Aufnehmen und dem Vermitteln von Tieren ins Tierheim haben Tierschutzorganisationen noch weitere Aufgaben, die sie oft tagtäglich absolvieren müssen. Das Betreuen traumatisierter Tiere, das Ausbauen der Fähigkeiten von Hunden und das Veranstalten von Flohmärkten oder Seminaren sind nur wenige von vielen Aufgaben, die sie bewältigen müssen.

Vermittlung eines Tieres

Die Hauptaufgabe von Tierschutzvereinen ist das Vermitteln von Tieren an ein



Auch Kaninchen „Hoppel“ verbrachte mehrere Monate im Tierheim. Der vorherige Besitzer konnte sich aus Zeitgründen nicht mehr um das Tier kümmern.

neues Zuhause. Bei einer Vermittlung muss auf vieles geachtet werden. Eine große Wohnung bei Wohnungskatzen und Hunden und ein großes und gut strukturiertes Gehege bei Kleintieren sind Voraussetzungen beim Adoptieren von Tieren. Denn auch nach ihrer Zeit im Tierheim müssen Tiere ihrer Art nach weiterleben können.

Es kommt leider nicht selten vor, dass ein Tier aus verschiedenen Gründen nicht vermittelt werden kann. Man sollte jedoch niemals die Hoffnung aufgeben, dass sich doch noch eine Familie für das Tier interessieren könnte. Bei einer Adoption werden vom Tierheim sogenannte Schutzgebühren verlangt. Schutzgebühren sind eine Unterstützung für Kosten, die die vorherige Pflege und medizinische Versorgung beansprucht haben. Bei Hunden liegt dieser Betrag je nach Geschlecht und bereits erfolgter Kastration zwischen 270 und 350 Euro.

Kastrationspflicht

Zahlreiche Katzenjunge landen in Tierheimen oder werden schlimmstenfalls sogar getötet. Deswegen wurde 2005 die Kastrationspflicht eingeführt. Sie besagt, dass jede Katze mit Freigang

kastriert werden muss. Die Ausnahmen: Wohnungskatzen, Zuchtkatzen und Katzen in bäuerlicher Haltung. 2016 wurde dann eine Ausnahme gestrichen. Katzen in bäuerlicher Haltung müssen ab jetzt auch kastriert werden. Dadurch sind die Tiere durch mangelnde Inzucht gesünder und es gibt auch weniger Katzenbabys, die im Tierheim landen können. Bei Nichteinhaltung des Gesetzes bekommen die Personen Besuch von der Behörde und werden zur Kastration der Katzen aufgefordert. Bei erneuter Ignoranz wird mit empfindlicher Strafe gegen die Personen gehandelt.

Leider werden oft Haustiere wie Katzen und Kaninchen auf der Straße oder im Müll ausgesetzt. Tierschutzvereine suchen diesen Tieren ein neues Zuhause.



HANNAH ADELSBERGER

Animals can make a human smile within seconds.

Fotos: Hannah Adelsberger

